

Faszination östliches Europa: viel/fältig – groß/artig – herr/lich

Themenwoche und Campus-Ausstellung (1.–6. Oktober 2018)
am Institut für Osteuropäische Geschichte und am Institut für Slawistik

Jubiläum 20 Jahre Universitätscampus 1998–2018
MARIJA WAKOUNIG

Anlässlich des Jubiläums *20 Jahre Universitätscampus 1998–2018* haben das Institut für Osteuropäische Geschichte (IOG) und das Institut für Slawistik (IfS) den Beginn des Studienjahres 2018/2019 mit einer Themenwoche und einer gleichnamigen Campus-Ausstellung unter dem Motto *Faszination östliches Europa: viel/fältig – groß/artig – herr/lich* eingeläutet. Die beiden Residenten des Hofes 3 am Universitätscampus blicken auf eine lange historische und nahezu einmalige Tradition im deutschsprachigen Raum zurück, sie zählen gegenwärtig zu den ältesten, größten und umfassendsten Instituten der wissenschaftlichen Beschäftigung und Wissensvermittlung über das östliche Europa. Eine Kooperation des IOG und des IfS zur Thematisierung der Winter-Semesterfrage 2018/2019 „Was eint Europa?“ im Rahmen der Campus-Feierlichkeiten bot sich an, vor allem wegen der Brückenfunktion Wiens ins östliche Europa sowie der historischen und aktuellen Bedeutung der Universität Wien für den erwähnten Raum. Ziel war es, sowohl dem wissenschaftlichen Fachpublikum, als auch der interessierten breiten Öffentlichkeit das Cui bono der Forschung und der universitären Lehre an beiden Instituten nahezubringen.

Bei der Kick-off-Veranstaltung am 1. Oktober 2018 präsentierte das Organisationsteam – MARIJA WAKOUNIG, FERDINAND KÜHNEL, ANITA BIRICZ (alle IOG) und KATHARINA TYRAN (IfS) – im Hörsaal des IOG die Konzeption und das Programm der Themenwoche; eröffnet wurde sie von Frau Vizerektorin CHRISTA SCHNABL. Für die Keynote konnte der Historiker, Botschafter und zugleich Direktor der Diplomatischen Akademie Wien, EMIL BRIX, gewonnen werden, der ebenso wie der legendäre Gründer des Instituts für Osteuropäische Geschichte, FRANZ DE PAULA VON UND ZU LIECHTENSTEIN (1853–1938), Botschafter in Russland gewesen war. BRIX setzte sich in seinem Vortrag über *Zu-Viel-Geschichte?* mit *Raub*begriffen, der historischen Entwicklung und der Historiographie im östlichen Europa auseinander und reicherte seine Ausführungen mit selbst erfahrenen Begebenheiten als österreichischer Diplomat im östlichen Europa an. Anschließend enthüllte MARIJA WAKOUNIG im Seminarraum des IOG die ergänzte und modifizierte Ahnengalerie aller (verstorbenen) Institutsvorstände und präsentierte die aktuellen Bilder aller Institutsmitglieder (beschäftigt, emeritiert, pensioniert) und auch des Fachbibliothekteams.

Danach wurde das sehr zahlreich erschienene Publikum mit der Uraufführung zweier Kurzfilme, einer Art visuellen Leistungsschau, über die beiden beteiligten Institute belohnt.

2



Eröffnung, FERDINAND KÜHNEL UND KATHARINA TYRAN



Historiker, Botschafter und Direktor der Diplomatischen Akademie Wien, EMIL BRIX



Publikum Eröffnung



Eröffnung der Ahnengalerie im Seminarraum, MARIJA WAKOUNIG



Publikum im Seminarraum



Wie es sich für die Universitas gehört, waren zwei Fototermine (Juli und September 2018) notwendig!





ANDREAS KAPPELER, MAX D. PEYFUSS, ARNOLD SUPPAN

Vom Dienstag, 2. Oktober, bis Freitag, 5. Oktober 2018, boten Lehrende und Forschende des Instituts für Osteuropäische Geschichte für interessierte Hörerinnen und Hörer folgende Kurzvorlesungen an: Von fürstlichen Gnaden (MARIJA WAKOUNIG); Immer der Nase nach (STEPHANIE WEISMANN); Russland und Europa (WOLFGANG MUELLER); Zwischen Armeeslawisch und Marinedeutsch (TAMARA SCHEER); Großmächte und der Mittelmeerraum (RINNA KULLAA); Böhmen und Kroatien (ALOJZ IVANIŠEVIĆ); Peter der Große und der Kaiserhof (ISKRA SCHWARCZ); Der russische Krim-Mythos (KERSTIN S. JOBST); Das Zarenreich als Kolonialmacht (ULRICH HOFMEISTER); Die Lipovaner aus dem Donaudelta (CAMILLO BREILING); Südosteuropäische Staaten auf der großen Bühne der Weltpolitik (IDRIT IDRIZI); Vom Verschwinden ethnischer Minderheiten von Grabsteinen (FERDINAND KÜHNEL). Parallel dazu fanden in den Dienstzimmern und im Foyer des Instituts sowie in den Räumen der gemeinsamen Fachbibliothek Plakatpräsentationen (siehe Plakate) und Führungen statt, die es ermöglichten, ganz im Sinne des Credo *science to public*, Interessierten den Nutzen des jeweils aktuellen Forschungsprojektes zu erklären.

Am 2. Oktober 2018 wurde am IfS die *Historische Mehrsprachigkeit in Österreich* präsentiert, am 4. Oktober 2018 abends wurden, ebenfalls am IfS, einem interessierten Publikum *Kurzfilme aus dem östlichen Europa* gezeigt. Als gemeinsame und beide Institute verbindende Veranstaltung inmitten der *Themenwoche* firmierte am 3. Oktober 2018 im Hörsaal des IOG die von MARIJA WAKOUNIG moderierte *Podiumsdiskussion des Doktoratskollegs Galizien*. Bei dieser legten alle drei Sprecher von vier Doktorats„generationen“ (2006 bis 2018), ANDREAS KAPPELER (IOG), ALOIS WOLDAN (IfS) und CHRISTOPH AUGUSTYNOWICZ (IOG) ihre Standpunkte dar, berichteten von ihren Erfahrungen und diskutierten mit einem sehr interessierten Publikum.

Am Samstag, 6. Oktober 2018, fand die Abschlussveranstaltung statt. Die *Themenwoche* endete im Seminarraum 1 des IfS mit einem literarisch-musikalischen Nachmittag und Abend: *Märchen, Mythen & Musik: Donau*. Die durch zehn mittel- und osteuropäische Länder fließende Donau war als Protagonistin vor der thematischen Ausrichtung der Woche, aber auch vor dem Hintergrund der aktuellen Semesterfrage der Universität Wien „Was eint Europa?“ eine Idealbesetzung. Den Nachmittag gestalteten als mehrsprachige Reise entlang dieses Flusses hauptsächlich MERCEDES ECHERER (WIERA WAMBACH, IVAN RONČEVIĆ) lesend und das Blue Danube Orkestar musikalisch vom Landler über Csárdás bis zum Čoček. Der Abend endete mit einer ganz besonderen Adaption des Wiener Donauwalzers, interpretiert von MERCEDES ECHERER.



BLUE DANUBE ORKESTAR



Lesung Slawistik (MERCEDES ECHERER, WIERA WAMBACH, IVAN RONČEVIĆ)

Die Mitglieder beider Institute haben die einmalige Chance genutzt, ihre Forschungsprojekte, Lehrinhalte, Lernstätten und ihre Arbeitsplätze im Rahmen der *Themenwoche* und der *Campus Ausstellung* einem breiten Publikum zugänglich zu machen sowie ihren persönlichen Bezug zu ihren Wirkungsstätten

am Campus bei gleichzeitigem Einblick in ihren eigenen Werdegang zu geben. Beide Institute haben auch die Möglichkeit wahrgenommen, mit 10- bzw. 15-minütigen Filmen das jeweilige Mission Statement, die Geschichte, die Leistungsschau (Forschung und Lehre, Wissensproduktion/Präsentation), die Wissensspeicher (Bibliothek, Archiv) und die breite Expertise für die Öffentlichkeit (Gutachten, Radio, TV, Zeitungen) festzuhalten, diese als Bestandteil der Homepages für die Außenrepräsentation zu verwenden und damit auch den Campus als Standort hervorzuheben. Dasselbe gilt für die Ahnengalerie und die aktuellen Bilder. Beide Institute und auch die gemeinsame Bibliothek haben außerdem erfolgreich einen niederschweligen Zugang zu den oft als sehr verschlossen wahrgenommenen wissenschaftlichen Einrichtungen (Elfenbeinturm) geschaffen. Möglich wurde dies mit einem äußerst gelungen Auftakt, mit einem innovativen Wochenprogramm, einer launigen Abschlussveranstaltung samt Musik und *last not least* mit lukullischen Kostproben, mit welchen man das *erlebbare östliche Europa* auch schmecken konnte. Alle Präsentationsformate (Bild, Ton, Vortrag/Vorlesung/Lesung/Führung, Film, Tanz/Musik, Essen) wandten sich an ein interessiertes, breites Publikum. Damit konnte die Intention eingelöst werden, auch der nicht-wissenschaftlichen Öffentlichkeit die Wintersemesterfrage „Was eint Europa?“ nähergebracht zu haben.

Das instituts- und fakultätsübergreifende, gemeinsam im Hof 3 des Universitätscampus residierende, Organisationsteam dankt dem Rektorat der Universität Wien (besonders Vizerektorin CHRISTA SCHNABL), dem Veranstaltungsmanagement (besonders FALK PASTNER und VERONIKA SCHWEIGL), den Dekanaten der Historisch-Kulturwissenschaftlichen und der Philologisch- Kulturwissenschaftlichen Fakultäten (besonders CLAUDIA THEUNE-VOGT und MELANIE MAHLZAHN) sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der beiden Institute und der gemeinsamen Fachbereichsbibliothek für finanzielle, moralische und sonstige Unterstützung. Dem Regisseur RADOVAN GRAHOVAC, dem Fotografen PHILIPP HAUCK-TYRAN und dem Layouter PATRIC KMENT sprechen wir unsere Anerkennung aus, dass es ihnen gelungen ist, Individualistinnen und Individualisten beider Institute für eine gemeinsame Sache sprichwörtlich festzuhalten, damit die *Faszination östliches Europa* sowohl *viel/fältig* als auch *groß/artig* und *herr/lich*, fernab von herrschenden Vorurteilen, einer breiteren Öffentlichkeit visualisiert werden konnte.



Das Organisationsteam (FERDINAND KÜHNEL, MARIJA WAKOUNIG, ANITA BIRICZ, KATHARINA TYRAN)